

Kompositionsaufgabe: Musik und Natur

Bei unserer Komposition zum Thema „Musik und Natur“ haben wir uns dazu entschieden das Thema Meer zu vertonen, da wir das Meer noch nicht im Unterricht behandelt haben und es zusätzlich sehr vielseitig ist und einige Möglichkeiten der Vertonung bietet. Bei unserer Komposition war uns besonders wichtig, die Beziehung zwischen Mensch und Natur darzustellen. Außerdem ist das Meer ein greifbarer Ort aufgrund des regionalen Bezugs.

Unsere Komposition gliedert sich in vier Abschnitte die, die Phasen unserer Geschichte erkennen lassen.

Zu Beginn, in Teil A, stellen wir das Meer als friedlichen Zufluchtsort dar. Hierfür haben wir das ruhige Meeresrauschen und die kreischenden Möwen, dargestellt durch eine Violine, gewählt. Die Gitarrenakkordfolge (C-F-G-C, C-G-Am-F) verkörpert den sanften Wind und das sonnige Wetter. Anschließend wird ein Spaziergang am Strand, durch ein ruhiges Flötenthema, dargestellt. Die unaufgeregte Rhythmik verdeutlicht die innerliche Entspannung. Das ruhige, aber deutliche Mezzoforte spiegelt die geträumte Sicherheit und Ausgeglichenheit des Spaziergangs wider.

In Teil B wird diese Ausgeglichenheit schnell durch die Naturgewalten, hervorgebracht von der Klarinette, gestört. Diese Situation steigert sich schnell, welches sich durch den Einsatz weiterer Instrumente (Fagott, Waldhorn und weiterer Blechbläser) zeigt. Die Wiederholung desselben Themas verdeutlicht die Ernsthaftigkeit, wie eine Sirene oder Durchsage, die häufig wiederholt wird. Dies wird durch ein Forte unterstützt. Das Thema in Teil B besteht ausschließlich aus Tonschritten, die sich abwärts bewegen. Die Abwärtsbewegung deutet bereits auf den nächsten, dramatischeren Teil hin. Zum Ende von Teil B erklingt ein lauter, hallender Liegeton, gespielt durch das Fagott und das tiefe Blech. Dieser repräsentiert ein Schiffshorn.

In Teil C kommt das Stück zu seinem Höhepunkt. Der vorher durch das Schiffshorn angekündigte Öltanker läuft, aufgrund eines Sturms, auf offener See aus. Diese Katastrophe wird von den 16tel-Noten des Klaviers, und den tiefen Streichern dargestellt. Diese kleinen Notenwerte zeigen die Hektik der Situation. Der Einsatz des Schlagzeugs, verdeutlicht die Hektik, besonders indem es einen Kontrast zu den sonst klassischen Instrumenten darstellt. Das Fagott spielt in derselben Akkordfolge (C-G-F-C-F-G-C) Liegetöne. Das durchgehende, kleine h der Violine, stellt durch die Disharmonie, die Verzweiflung der Situation in Teil C dar. Das immer wiederkehrende erklingen des Schiffhorns, dargestellt durch das Pusten in eine Spezialflasche, zeigt die Panik an Bord des Schiffes. Doch nicht nur die Schiffsbesatzung gerät in Aufregung, sondern auch die Meerestiere. Diese leiden durch den Austritt des Öls. Hierfür haben wir Walgesänge mit einer Violine eingesetzt. Versuche, die Situation unter Kontrolle zu bringen, werden durch den unregelmäßigen Rhythmus der Streicher abgebildet. Hierbei haben wir uns bewusst für Pizzicato-Noten entschieden. Anschließend wird die Katastrophe unter Kontrolle gebracht, welches durch das Ritardando der Streicher abgebildet wird.

Die aufgeregten Rhythmen der anderen Instrumente (Schlagzeug, Fagott, Klavier, Streicher) und die Walgesänge sowie die Schiffsgeräusche werden leiser und verschwinden. Die Klarinette leitet mit einem vergleichsweise hohen Liegeton in den nächsten Teil über.

In Teil D, kehren wir zur Perspektive des Spaziergangs zurück. Die Person am Strand hat von der Katastrophe nichts mitbekommen. Die scheinbare Unbeschwertheit wird durch die Wiederholung des Themas aus Teil A, mit veränderten Instrumenten (Klarinette, Fagott) beschrieben. Am Ende des Themas setzt das Meeresrauschen ein. Kurz danach kehrt auch die aus Teil A bekannte Gitarrenstimme zurück. Nach dem Ende des Themas ähnelt sich die Stimmung ebenfalls mit Teil A. Dies rundet das Bild der scheinbaren Ausgeglichenheit und Naivität des Menschen ab.

Das Stück zeigt die Variabilität des Meeres, durch die Darstellung vom friedlichen Strand, über die Macht des Meeres, bis hin zur Umweltkatastrophe. Außerdem stellt es die Beziehung der Menschen zum Meer dar. Die Probleme und Katastrophen dringen nicht bis zum Menschen hervor. Der Mensch sieht nur den Strand und das ruhige Meer, während in den Tiefen des Meeres viel passiert.